

- 2) s. ebenda AH 89/4 S. 2 letzter Abschnitt, AH 130/182 Schluss sowie AH 130/186
- 3) Der Gegenstand dieser allfälligen Differenzen geht auch aus den übrigen bisher publizierten Briefen von Heinrich I. an Beat II. Zurlauben dieses Jahres - s. ebenda AH 122/182, 184; AH 97/82; AH 29/30 und AH 20/123 - nicht hervor.
- 4)

Original - AH 130, 454-455 - Blatt 454^v und 455 leer

186

1636 [März 19.] "Mitwuchen vor Ostern", Abbeville; "Jn yl" A

SCHREIBEN VOM [ZUGER STADT- UND AMTSRAT, GARDEHPTM.] B[EAT II.] ZURLAUBEN [AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

"Geliebter Sohn, So bald Jch von Amiens kommen hab Jch weder Tag noch Nacht kein Ruhw minem hertzen schaffen können, Jn dem Jch der gemachten gschrift¹, sonderlich dem Articul der 4000 lb.², so er [Gardelt. **Heinrich I.** Zurlauben] für die resignation ussingeben solte, nachgedacht Zuo wellichem du mich überredt hast, Zwyffels ohn, uff syn vilfältiges versprächen etc. wann Jch also die sach läsen undt wider erlāsen thun, find Jch anders Nüt dann dass Jch mich selbs, undt mine Khinder diss [Garde-]Fendlins berauben undt selbs entsezen, und mier Jedermān ein gwüsse Jahrzahl rathet, Jm fahl Jchs doch übergeben welle: Es hatt mier aber der Bruoder [Heinrich I. Zurlauben] so vil Zyts undt wyl nit lassen wellen, dass Jch mich eigentlich, undt gnuogsam über ein so schwäre wyttussächende sach habe khönnen berathen.

Bynebendts so finden Jch Jetz dass er ussm [Kompagnie-]Rodel, blätter ussgrissen: denn er entlich haben wellen, Jtem dass die schulden [der] Soldaten, nit so hoch, als er fürgeben, demnach hinderrugs minen, arglistiger wyss Rödelt machen, dem Tresorieren geben Lassen und die Zween Monat Jnzogen. dem [Garde]hauptm. [Urs] Giebelj [=Gi-belin] 1600 fr. ubergeben: mit diserm bscheidt, dem kauffman 1000 lb. und dan dem wachtmeister [Jakob **Uster**?] ein wuchengeldt Zuogeben. Die drüw Ross sambt dem karren einwägfuehren Lassen und mich also bloss hie sizen. da auch dyn Laggey wider hiehär Zurukh müessen mit einem Pferdt ein Sattel holen, fürwendende, es sige ein Pott von

Amiens dem Karren entgägen kommen: der anzeigt, Ess welle der Lüten-
 ambt [Jakob **Zürcher**, von Menzingen]³ nacher heimet Verreysen: weyss
 also nit wass Jch baldt glauben oder hoffen soll. Jst mir grad hüt
 auch offenbahr worden: wye etliche H. under unserm Regiment myn re-
 signation [als Gardehauptmann] Zuo diser Zytt schlechtlich ussleggen
 und nur einem mangel dess Courage Zuomessen werdendt. An demme mier
 vil glägen, dass Namlichen quasi ex parte dess Königs [**Lud-**
wig XIII.], die heimreyss an mich begärt werden möchte Zuo miner
 entschuldigung. Hab ein brieff darumb gesächen. Zuo disem allem ist
 aber Ein Nüwe difficultet wegen unsers Fenderichen [Paul **Stocklin**]⁴
 der mier Zuogeschriben, undt keines heimbreysens sich Verluthet,
 sondern woll Lenger undt vil Jahr by disem ambt Zuopliben gedenckht,
 dass hiemit der **Heinrich [II.** Zurlauben] dis ambts [als Gardefähn-
 rich] nit sicher syn khan, wye Jch aber vorbehalten⁵ hab: Jtem so
 wolte der Bruoder sich beschwären ein gwüsses, wegen dess Zinses von
 sinen güetern [des St. Konradshofes in Zug], abzureden, dass kan Jch
 nit anstahn Lassen, sondern muoss uff 6 Jar Lang beschlossen werden!
 Wytters so ermanglend noch vil stukh, undt schrifften: der befelch
 an veter Conradten [**Brandenberg**], dass Testament so er [Heinrich I.
 Zurlauben] hie⁶ uffrichtet daheim, so Jchs begere becrefftigen Ze-
 lassen: Ein Ander befelch mier syne brieff haab undt guot Jn myn
 hand Zuo liferen. Jtem wider ein übergaab Brieff, wye er mier den
 [St. Konrads]hooff undt güeter umb Jerlichen Zinss Zuostellen thuye:
 undt ein verschrybung umb 1000 gl. so Jch uss sinem guot Jnzenemmen
 habe biss Lengst uff Künftigen Martini [=11. November] woho nit
 ehender müglich sye, die 1000 fr. dann sindt wahrlich daheim nit Ze-
 finden undt Kan Jch anderst nit dan durch wechsel gen Leon [=Lyon],
 Oder an abnemung myner schulden Zuo Paryss ein theil, undt ein theil
 An geldt, Zuofriden syn, dan Jch myn Rechnung Jmmerdar Zuo khurtz
 finden und nit geldts gnuog nacher heimet bringen, diewyl du mich
 vil kostet [- Beat Jakob I. Zurlauben hatte von 1630 bis 1634 in Pa-
 ris studiert -], undt noch kosten würdst: Jtem muoss er mier geben
 ein schadloss haltung oder myne promesses, so Jch von endtlenten
 geldts wegen ussengeben. Jtem den accord Zuo Lysi [=Lizy-sur-Ourcq
 von 1631]⁷ wider unterschriben: Diss Jch dier alles Jn der yl wüs-
 senthafft machen: und Zuo einem memorial theils uffhinschickhen wel-
 len. Mit befelch nachmahlen dem Bruoder alls ernsts Zuosprächen, da-
 mit er Jn sich selbs gange, die billigkheit betrachte, und sich Zuo
 einer gwüssen Jarzahl 6 oder 7 der resignation halber, resolvierte:
 Will ers nit thun gägen mier, so gäbe er dier ein sonderbare
 schrifft darumb. Demnach die erfüllung der überigen Puncten wye hie-
 vorgemeldet will ich, entlich haben, und die sicherheit dess Fende-
 rich Ambts etc.

Dyner Landtschrybery [der Freien Ämter] halber Würdts gwüsslich auch daheim bedenkens haben, und khönte sich also füegen, dass wir zwüschen Zween Stüehl Nidersizen wurdennt. Hab darumb ylents dem Sch[wager] Hanss Balthasar [**Honegger** - dem Landschreiber-Statthalter der Freien Ämter] Zuoschryben wellen. solt die brieff by sicher glägenheit verfertigen, etwan eines Schwyzerischen Pott so vilicht vor dem H[aupth. Johann Kaspar] **Ceberg** [von Schwyz] verreysen möchte. so dan kein ordinarj Potschafft sicher nacher heimet, so mach ein überschrifft an die Fr. Muoter [Eva **Zürcher**]. Bim H: [Trésorier Nicolas] **Fraguier** soldt auch erfahren, wye und durch wenn er die 2 Monat Zalt und soll der Bruoder Von Jme uff den Martini noch nüt ussin Nemen, aber bestellen uff mich möchte er woll. Kanst dass fürworth Nemmen, Jnne Zuofragen wye baldt der Merzen soll Zalt werden. dan ehe Jch die demission thuye will Jch Zuvor alle sachen richtig haben. Jch schryben Jmme dass Jch dier mine memorialpuncten übersendt habe undt so er ein Vater myner khinden syn welle, Möge er gar woll versprächen Jnnerth 6 oder 7 Jahren wider Zuo resignieren. geschicht dass nit so hab ich dann by dem Fendlin Nüt fürgeschlagen dan der Rüwen: Wyewoll mier nachmalen Lieber wäre alless liggen Zelassen und fürth hin bim Fendlin stäths Zuopliben. und dass der Bruoder mier Zalle wass er schuldig. Dynen verlornen sachen frag besser nach bim Poten und würth. Lass sy Vorm Bruoder selbs Zügen: so khan man den [Andreas?] Bollen [=**Pollen**] bestellen. Jch schicken dier den ersten proiect Zuo dyner bessern gedechtnuss. Allein hab sorg das der nit verlegt oder Jemand in die Händ Kome. Der **Meyer** selbs hat hie glaubt der Bruoder Werde verreysen. Hat Jme Zuoschryben undt ersuoehen lassen by hooff [bezüglich der Pensionen?] der Statt [Zug?] Zuo guotem Zuogedenken: Myner griess und diensten recomendationen söllendt Jer by H. [Colonel] Generalen [des Suisses et Grisons, César Du Cambout, Marquis de **Coislin**]⁸, und allenthalben nit vergessen. By dem [Boten] Louys [=**Ludwig**] mich strax wider berichten Wass der Bruoder gesinet: die survivance muoss usstrukhenlich uff den Todt und uff die erste demission gestellt syn: Nebedt demselbigen alle Andere sachen richtig syn, Ob Jch mich Von hinnen Lasse: Jch wolt es wär Am Endt: Aber so er dier Nüt sonderbare schrifft der resignation geben will, synem versprächen gmäss: so Jst mier Lieber Nüt tractiert⁹ darumben hab ich den Louys in der yl gschickht der Vor üch oder mit üch Zuo Paryss syn wurdt. Du magst woll flyssig uff alles achten, und notieren, dyn ernst bruchen. nunc tua res agitur. Dem Caspar [=**Kaspar** N] so er mit Ceberg forth will, soll der Bruoder für syn belohnung, Nebendt dem Züg Zum khleidt geben 6. pistolen und Kanst Jnn darvor fragen ob er darmit Zefriden sige. by H. Oberst Richter Pfiffer [=**Pfyffer**]¹⁰ entlich myn brieff wider fordern, Jch habs nit gern.

Kraams halber für min fr. [Euphemia **Honegger**] muoss Jch selbs darby syn: den Atliss, undt Sammet Zuo Nemmen. Rotten Cammelot ondoye oder sarge de seigneur Zuo einem under Rokh darzuo. Armbändlin nach glägenheit auch nachfragen. Jtem ob [der] H. [Finanzbeamter Barthélemy] **Rolland** [sen.] kein gemachte Medallien dess Königs an ein Ketenen wüsse. Jch muoss abbrächen und myn Bycht Zedel rüsten: Sye hiemit Gottlichen gnaden, und **Mariae** furpit wolbefolchen ...".

- 1) Damit ist wohl der Entwurf für den Vertrag über die Abtretung der Gardekompanie Zurlauben von Beat II. Zurlauben an Heinrich I. Zurlauben gemeint, s. Zurlaubiana AH 89/148 spez. auch Anm. 1.
- 2) s. ebenda Pt. 2
- 3) s. ebenda AH 92/147
- 4) s. ebenda AH 130/185
- 5) s. ebenda AH 89/148 Pte. 5 und 6
- 6) s. ebenda AH 54/127 und 128 sowie Meier/Zurlaubiana 787 Anm. 264
- 7) s. Zurlaubiana AH 36/43
- 8) s. ebenda etwa AH 90/52 S. 2 unter 1636
- 9) Am linken Rand steht: "N.^a"
- 10) s. ebenda auch AH 54/128, wo allerdings Georg **Tschudi**, von Glarus, als Oberstrichter in Erscheinung tritt

Original? - AH 130, 456-457

187

1636 April 15., Abbeville

A

SCHREIBEN VON B[EAT] J[AKOB I.] ZURLAUBEN AN DEN [ALT] AMMANN VON [STADT UND AMT] ZUG [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTS-RAT] HPTM. [BEAT II.] ZURLAUBEN, "[GASTHOF] A LA VILLE DE BRUXELLE", [PARIS]

"do iez mermalen die bost von Luzarche [=Luzarches] nämme hatt ess mich nichts geneützt, dan die musterung [der Gardekompanie Zurlauben] schon verüberen, unnd der Commissari verschinen frytag [den 11. April] widerumb uff Pariss Zuo gfahren gsyn. Jch wil aller des H vatteren sachen ein ornung schaffen, sy in der gochen nacher Pariss verordnen; werden villichter den frantz [=Franz N] allein meüssen darzuo thuon, dan H [Garde]hau[ptm. **Heinrich I.** Zurlauben] den [Andreas?] **Pollen** nit wil fortschickhen, sagt meüsse darfohr andere soldaten haben noch glycher weyss die so ir im Memorial glassen. Wird hiemit von nöten syn, noch ernstlich Jhme Zuosprechen dan die Ambtsleüt den Pollen nit gern ein Solchen gwalt in synem hauss zhaben, sechendt ess erfreüt auch ettliche dass ich by Jnen sye, Jhren trost uff mich Ze haben; han Jhnen auch zuo gsprochen und assuriert H Vetter Hauptman werde syn best thuon, Jch han gester am morgen mit H wachtmeister [Jakob **Uster**?] getreült; wil ess in guoter hoffnung